

Dr. Raphaël Rohner
Grossstadtrat FDP
Im Storchen 5

8200 Schaffhausen

30. Oktober 2006

An den
Stadtrat der Stadt Schaffhausen
Stadthaus
8201 Schaffhausen

Kleine Anfrage
Einzonung und Erschliessung von Bauland für gehobene Ansprüche

(Lauf Nr. 15/2006)

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident
Sehr geehrte Frau Stadträtin
Sehr geehrte Herren Stadträte

Mit der Verabschiedung der neuen Bauordnung und der Zonenplanung für die Stadt Schaffhausen durch den Grossen Stadtrat am 10. Mai 2005 wurde der Stadtrat beauftragt, bis spätestens Ende 2005 eine Vorlage zuhanden des Grossen Stadtrates mit folgendem Inhalt auszuarbeiten: *„Antrag zur Aufnahme von einer oder mehrerer ausgewählter Flächen in die Bauzone von insgesamt rund 1.2 ha Landwirtschaftszone bzw. ZöBAG-Land für den Bau gehobenen Wohnraumes.“* Dieser Auftrag wurde ohne Gegenantrag, d.h. einstimmig, erteilt. Seitens der FDP wurde an der seinerzeitigen Ratsdebatte ausdrücklich darauf hingewiesen, dass ein offensichtlicher Widerspruch zwischen den vom Stadtrat im Rahmen seiner Postulate zur Wirtschaftsförderung und zur Stadtentwicklung formulierten Absichten und der in seiner Zonenplanung verfolgten Strategie im Hinblick auf die Erschliessung attraktiven Baulandes bestehe. Mit diesem Auftrag konnte der politische Konsens gefunden werden, ohne den eine Zustimmung zur neuen Bauordnung und Zonenplanung kaum möglich gewesen wäre, kann sich doch eine zukunftsgerichtete Stadtentwicklung nicht nur auf eine zwar ebenfalls sinnvolle, aber nicht alle Bedürfnisse abdeckende intensivere Nutzung der bereits bestehenden Bauflächen innerhalb der Stadt beschränken.

Nun ist die Frist zur Erfüllung des Auftrages seit annähernd 10 Monaten verstrichen und es stellen sich für mich folgende Fragen:

1. Innert welcher Frist gedenkt der Stadtrat den parlamentarischen Auftrag erfüllen zu können?
2. Welches sind die Gründe, die zu einer Verzögerung geführt haben?
3. Wie beurteilt der Stadtrat die Optionen, welche sich aus einer moderaten Erweiterung der Bauzone, so wie vom Grossen Stadtrat gewünscht und in Ergänzung der vom Stadtrat angestrebten erhöhten Nutzung bestehenden Baulandes gedacht ist, für die Stadtentwicklung mittelfristig ergeben?
4. Welche Alternativen sieht er für den Fall, dass sich eine Einzonung im gewünschten Umfang als nicht vollumfänglich realisierbar erweisen würde?

Für die Beantwortung dieser Fragen danke ich Ihnen im Voraus bestens.

Mit freundlichen Grüssen
Dr. Raphaël Rohner

